



wortwer durch den Kirchholtunnel.

– Foto: Eder

vom Ausweichverkehr befreit und ruhiger. Und erst dann wäre der Bau eines Thermenhotels sinnvoll, denn wer nächtigt gerne an einer so stark befahrenen Straße.

Abschließend noch eine Frage, da etliche Tunnelgegner leidenschaftliche Naturschützer und Jäger sind. Warum fahren diese mit dem Jeep in ihr Jagdrevier? Beispielhaft und umweltschonend wäre doch zu Fuß, Reiten oder mit dem Bergradl. Denn bei dieser Fortbewegungsart werden Wald und Wild von Abgasen verschont.

Wolfram Jahn, sen.
Bad Reichenhall

Sozialdemokraten auf dem Irrweg

Zum Bericht „Leider hat sich die Ruhe als trügerisch erwiesen“ im Reichenhaller Tagblatt vom 1. April:

„Die „SPD-Fundis“ aus dem Berchtesgadener Land haben sich wieder einmal lautstark gegen die Einstufung des Kirchholtunnels in den sogenannten vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrs-

wegeplanes artikuliert. Sie haben bis heute noch nicht kapiert, dass es für die Entlastung des unerträglichen Verkehrsterrors durch das Kleine deutsche Eck in Bad Reichenhall überhaupt keine Alternative gibt. Sie begründen ihre Gegnerschaft mit der Zerstörung der Natur am Golling. Auch die Menschen in Bad Reichenhall gehören zur Natur. Dass diese Klientel zualtererst geschützt werden muss, ist den SPD-Fundis meines Erachtens nach völlig egal. Sie haben in meinen Augen jegliches Gespür und Gefühl für die Lebensqualität in Bad Reichenhall verloren. Der SPD-Kreisvorsitzende Roman Niederberger kann sich die Einstufung des Kirchholtunnels in den vordringlichen Bedarf vermutlich schon deshalb nicht vorstellen, weil er in Piding wohnt und von der ganzen Verkehrsmisere in Bad Reichenhall nichts mitbekommt. Als guter Demokrat sollte Niederberger zur Kenntnis nehmen, dass der Bürgerentscheid über den Kirchholtunnel in Bad Reichenhall nicht zustande kam, weil er am Quorum gescheitert ist. Also kann-

te es keine Mehrheit gegen den Kirchholtunnel geben. So etwas müsste eigentlich ein ehemaliger Landtagskandidat wissen, das heißt, dass alle bisher gefassten Stadtratsbeschlüsse, die sich mehrheitlich für den Kirchholtunnel ausgesprochen haben, bindend sind. Genauso wenig merkt von der unerträglichen Verkehrsbelastung in Bad Reichenhall der SPD-Fraktionssprecher im Kreistag Hans Metzleitner, der in Bischofswiesen wohnt und der SPD-Gemeinderat Franz Sicklinger, der in Bayerisch Gmain oben thront. Diese SPDler behaupten immer wieder, der Kirchholtunnel werde keine Entlastung für die Bad Reichenhaller Bürger bringen. Diese Erkenntnis dürfte wohl aus dem Bereich der Fantasie stammen. Ich erinnere nur daran, dass zum Beispiel jetzt circa zwei Drittel des österreichischen Transitverkehrs über unser Landschaftsschutzgebiet ‚Thumsee‘ abläuft. SPD-Stadtratskollege Dr. Wolf Guglhör hat meiner Meinung nach bislang, obwohl schon mehrfach darüber diskutiert worden ist, noch nicht verstanden, dass ein Lärmschutz an der Umgehungsstraße sinnlos ist, insbesondere auch im Hinblick auf die Abgasbelastung. Völlig am Thema vorbei geht meiner Meinung nach die Aussage des ehemaligen SPD-Landtagsabgeordneten Gustav Starzmann. Er fordert gar anstatt des Kirchholtunnels den Ausbau der Bahnstrecke München-Mühldorf-Freilassing und der Nahverkehr soll auf die Schiene verlegt werden. Welche Verbesserung dies für die Reichenhaller Bürger bringen soll, ist mir unerklärlich.

Fritz Grübl, FWG-Stadtrat
Bad Reichenhall

Leserbriefe sind Äußerungen des Verfassers und brauchen mit der Meinung der Redaktion nicht übereinzustimmen. Ein Anspruch auf Abdruck besteht nicht. Die Redaktion behält sich das Recht zu sinnwährenden Kürzungen vor. Über Leserbriefe kann keine Korrespondenz geführt werden. Bitte geben Sie Ihre Adresse und Telefonnummer für eventuelle Rückfragen an. Adresse: Reichenhaller Tagblatt, Schachtstraße 4, 83435 Bad Reichenhall, E-Mail: red.reichenhall@vvgp.de.